

Eine Antwort schuldig ^{WZ} 06.04.01

Rotlichtprozess: Woher kamen Tausender auf dem Konto der Nichte?

Von unserem
Mitarbeiter
Jochen Werner

In neuer Besetzung, aber mit ausgetauschten Schöffen, begann der Prozess gegen den 47-jährigen Kriminalhauptkommissar, dem Bestechlichkeit vorgeworfen wird, gestern in Mainz aufs Neue. Dabei wurden wieder zunächst der dienstliche Werdegang und die Vermögensverhältnisse des früheren Leiters der so genannten „Sitte“ genauestens durchleuchtet.

Der Vorsitzende Richter

Kern weist den Angeklagten darauf hin, diese Neuauflage nicht als Wiederholung anzusehen. Der derzeit suspendierte Kommissar erzählt flüssig, er widerspricht sich nicht. Über seine Finanzen weiß er genau Bescheid - nur eine Frage bleibt zunächst ungeklärt: woher kamen mehrere tausend Mark, die er im Herbst 1996 auf ein Konto einzahlte, das er in dem Jahr für seine Nichte angelegt hat? Den Nachweis darüber will er, der allein die Verfügungsgewalt über das Konto hatte, später bringen, kündigt er an.

Dann geht es wieder um das Verhältnis zu seiner Geliebten. „Es ist eine Beziehung neben meiner Ehe“, sagt er nach einigem Zögern. Zu Intimitäten sei es aber erst gekommen, als die Freundin nicht mehr im „Thekenbereich der Savoy-Bar“ arbeitete. In der zweiten Jahreshälfte 1996 sei er öfter in der Bar in der Gaustraße gewesen: In der Küche will er wertvolle Tipps erhalten, auch weil er „massiven Bedrohungen gegen die eigene Person“ nachgehen wollte.

Der Prozess wird am Dienstag in Mainz fortgesetzt.